



**Städtepartnerschaft
Dar es Salaam - Hamburg**

**Besuch der Feuerwehroffiziere
Fikiri Salla und Christom Manyoga
Juni 2014**

Kooperation der Feuerwehren

Besuch der Feuerwehroffiziere Salla und Manyologa in Hamburg 2014

„Für den Einsatz im Ausland und dem damit verbundenen besonderen Engagement...“ beginnt der Text der Auszeichnungsurkunde für mehrere Angehörige der Feuerwehr Hamburg, die im Jahre 2013 einen Ausbildungsdienst bei der Fire and Rescue Force in Tansania durchgeführt hatten. Die Verleihung der Medaille aus der Hand des Innensenators der Freien und Hansestadt Hamburg erfolgte in Gegenwart des ac. Commissi-



oner of Fire, Herrn Fikiri Salla und dem Regional Fire Officer Christom Manyologa aus Tansania.

Die Gefahrgutkonferenz

Der Besuch von den Feuerwehroffizieren Salla und Manyologa galt aber anderen wichtigen Veranstaltungen. Die Gefahrgutkonferenz 2014 in der Feuerwehr Akademie Hamburg ist immer wieder eine hochkarätige Informationsbör-



se, auf der die neuesten und wichtigsten Ereignisse auf diesem Sektor vorgestellt werden. In diesem Jahr ging es um biologische Gefahren, ein Themenbereich, der in Tansania noch sehr unterrepräsentiert ist.

Die Ölabwehrübung in der Nordsee

Durch Kontakte zum Havarie Kommando Küste, die im Vorjahr geknüpft worden waren, konnten beide Tansanier an der



DENGERNETH-Übung als Zuschauer teilnehmen. Es übte eine kleine Flotte aus Schiffen aus Dänemark, Niederlande und Deutschland einen Ölunfall und die Entfernung eines Ölteppichs vor der Küste vor Esbjerg. Von Bord aus eines kleinen, sehr bewegten Rettungsschiffes konnten die Besucher die verschiedenen Übungsszenarien beobachten, vom Auslegen einer Ölsperre um ein vor Anker liegendes dänisches Versorgungsschiff bis zum Einsatz von verschiedenen Skimmern (Ober-



flächenabsauger) der großen Gewässerschutzschiffe Mellum und Akka.

Der Gasspeicher von Reitbrook

Ein Besuch beim Erdgasspeicher Reitbrook der EON Hanse gab einen guten Eindruck in die Arbeitsweise der Vorratshaltung von Erdgasimporten in dem natürlichen Porenspeicher im Kalksandstein in ca. 850 m Tiefe. Dieser Speicher wird aus Puffer für Nachfrageschwankungen verwendet. Ein Gang durch die Anlage, beginnend bei den zuliefernden Pipelines



über die verschiedenen Vorbereitungsstufen zur Einlagerung (Filter, Heizung etc.) bis wiederum zur Abgabestelle ins europäische Versorgungsnetz war sehr informativ. Im Anschluss zeigte ein Besuch der Notrufzentrale für Gasleckagen die Arbeitsweise bei möglichen Leckagen, beginnend bei Fremdgeruch beim Kunden über tatsächliche kleine Gasaustritte bis zu gebrochenen Gaspipelines durch



Bauarbeiten die verschiedenen Reaktionsmöglichkeiten der Gasversorger. Aus dieser Zentrale werden die Gasversorgungseinrichtungen in der Metropolregion rund um Hamburg und darüber hinaus kontrolliert. In Tansania wird seit wenigen Jahren in der Region Lindi Erdgas gefördert. Es ist ein Ausbau eines Gasnetzes in der Innenstadt von Dar es Salaam geplant. Daher war der Besuch für die Feuerwehr-offiziere sehr informativ.



Flughafen Feuerwehren

Der Regional Fire Officer Manyologa war früher Leiter verschiedener Flughafen Feuerwehren. Auch heute gehört noch die Flughafenfeuerwehr in Mwanza zu seinem Aufgabengebiet. Da waren natürlich die Werkfeuerwehren von Airbus und des Hamburger Flughafens wichtige Programmpunkte. Die von der IATA vorgeschriebenen ICAO Standards sind zwar weltweit gleich, dennoch unterscheiden



Kooperation der Feuerwehren

sich die verschiedenen Flughafenfeuerwehren doch erheblich. Die Werkfeuerwehr von Airbus ist neben dem eigentlichen Flughafen auch für die gesamte Werksanlage in Verantwortung. Darüber hinaus organisiert ihre große technische Abteilung sämtliche Atemschutzgeräte, vom Filtergerät der Lackierer bis zu den eigenen Pressluftatmern, macht den Service für die vielen Handlöscheinrichtungen im Werk. Auch für den Winterdienst im Flughafenbereich steht sie in der Verantwortung. Damit verdient sie praktisch ihre eigenen Kosten.

Die Flughafenfeuerwehr des Hamburger



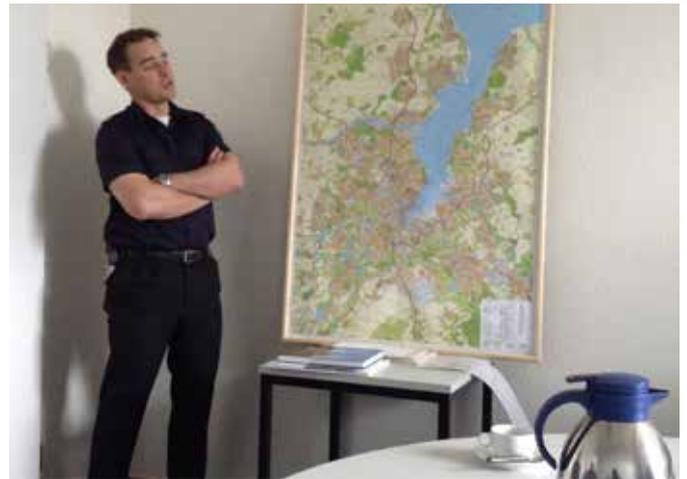
Flughafens hat zwei verschiedene Züge, einen für die Flughafengebäude, einen weiteren mit 4 Flugfeldlöschfahrzeugen für den Einsatz bei Flugunfällen im Bereich der Landebahnen und deren Umfeld. Mit einem Wechselladersystem für Einsätze der Technischen Hilfe sowie einem Rettungswagen ist diese ausschließlich auf den Rettungseinsatz auf dem Ge-



lände des Airports ausgerichtet.

Besuch in Kiel

Die schleswig-holsteinische Landeshauptstadt Kiel steht seit wenigen Jahren in einer Städtepartnerschaft mit der Region Moshi am Fuß des Kilimanjaro. Daher waren die beiden Feuerwehroffiziere auch



an einem Besuch in der Hauptfeuerwache am Westring interessiert. Herzlich aufgenommen konnten sie die Arbeitsweise einer anderen Berufsfeuerwehr erleben. Der Schwerpunkt lag auf der anderen Herangehensweise bei Einsätzen als beispielsweise bei der Großstartfeuerwehr in Hamburg. Im Anschluss rundete ein Besuch des U-Boots in Laboe den Besuch etwas touristisch ab.

Zu Besuch bei Minimax

Die Oldesloer Firma Minimax ist weltweit aktiv. In Zusammenarbeit mit ihrer chinesischen Außenstelle hatte sie auch ein



Projekt in Tansania begonnen. Durch erste Kontakte mit technischen Nachfragen entstand der Wunsch aus Bad Oldesloe, die beiden Tansanier einmal einzuladen und ihnen das Werk zu zeigen. Neben verschiedenen Produktionslinien, z.B. dem Bau von Sprinkler Düsen aus Gussrohlingen, war die Versuchsanlage von großem Interesse. In dem großen, sehr zweckmäßig gestalteten Gebäude lasen sich verschiedene Feuerszenarien simulieren und die Wirksamkeit verschiedener Brandschutzeinrichtungen testen. Dieses



ermöglicht es Firmen, bei einer Neukonzeptionierung ihre Brandschutzeinrichtungen ein Optimum an Wirkung bei einem Minimum an Aufwand zu erzielen.

Kreisfeuerwehrzentralen

Der Staat Tansania besteht aus 25 Regionen. Es gibt Überlegungen, im Verlauf der nächsten Jahre mit der Einrichtung



regionaler Werkstätten zu beginnen. Diese sollen in dem sehr großen Land eine wirtschaftlich vertretbare Versorgung der Feuerwehren mit dem Service für Atemschutztechnik, Kleinreparaturen und einfachen Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten.

In den deutschen Flächenländern entsprechen die Kreisfeuerwehrzentralen diesem Anspruch und sind daher als Vergleich



besser geeignet als die große technische Abteilung der Feuerwehr Hamburg. Besuche in Travenbrück (Kreis Stormarn) und Tornesch (Kreis Pinneberg) ermöglichten intensive Einblicke in Aufbau, Ausstattung und Arbeitsweise die regionalen Technikzentren.

Feuerwehr Hamburg

Aber auch Hamburg hatte viele zu bieten, alles konnte aus Zeitgründen nicht berücksichtigt werden. So gehörten neben der Feuerwehr Akademie auch die Einsatz-



Kooperation der Feuerwehren

zentrale und verschiedene Feuerwachen zu Programm. Beim Besuch der Technischen Abteilung erfolgte ein Wiedersehen mit dem Werkstattleiter Frank Methe, der vor Jahren zur Einweisung in die Technik und den Service von ehemaligen Hamburger Feuerwehrfahrzeugen Dar es Salaam besucht hatte.

Schaum von Dr. Sthamer

Nicht weit entfernt von der Technischen Abteilung befindet sich die Firma Sthamer, weltweit bekannt für die Herstellung von verschiedenen Feuerlöschschaum



Produkten. Nach einem sehr informativen Vortrag über die verschiedenen Produkte und deren Einsatzmöglichkeiten erfolgte ein Rundgang durch die Produktionsanlagen.

Besuch bei Interspiro

Last, not least. Auch die Firma Interspiro war Ziel der Besucher. In der Europazent-



trale des amerikanischen Unternehmens in Hamburg Eidelstedt führte der Europa-Geschäftsführer Andre Jänicke die Besucher durch sein Unternehmen. Die verschiedenen Werkstätten sowie das Lager waren sehr informativ. Für die Arbeit in Tansania spendete die Fa. Interspiro 2 Tauchgeräte sowie 16 Atemschutzgerä-



te. Dass dieser Besuch schon dadurch ein Höhepunkt war, muss sicherlich nicht weiter betont werden.

Ein Wochenende im Harz

Aber es gab nicht nur Feuerwehr und Katastrophenschutz im Programm. Ein Wochenende sollte einmal etwas ganz anderes zeigen. Wir fuhren mit unseren Gästen in das Feuerwehr Erholungsheim der FF Hamburg nach Hahnenklee.

Die Gebirgslandschaft erinnerte die Besucher etwas an die Region um Iringa. Am ersten Tag standen ein Besuch des



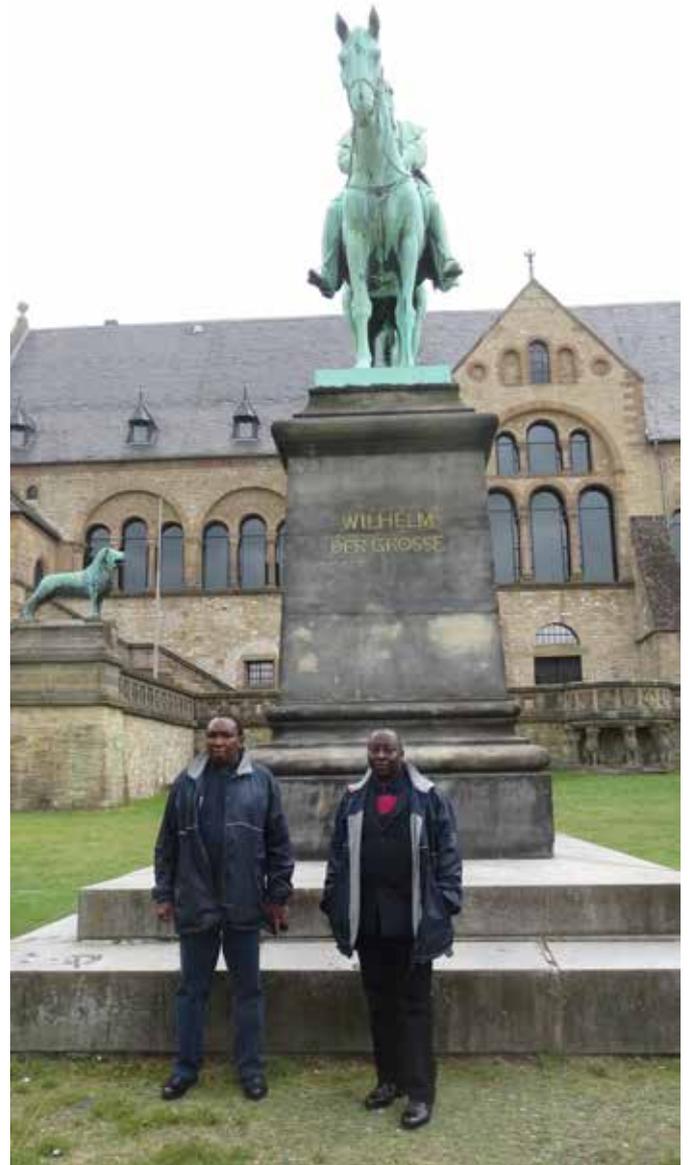
Weltkulturerbes Rammelsberg und ein Besuch der Stadt Goslar mit der Kaiserpfalz auf dem Programm. Während Fikiri Salla schon einmal ein Bergwerk in Tansania besucht hatte, war es für Christom Manyologa der erste Besuch unter Tage. Fahrten mit einer Grubenbahn weit in den Berg hinein, danach einer Führung zu Fuß durch verschiedene Abbaustellen im Berg vermittelten den Gästen einen Eindruck der verschiedenen Arbeitsmethoden in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg. Das eigentliche Museum in den Hallen ist sehr



modern unter Ausnutzung der alten Aufbereitungsanlagen aufgebaut. Zur Stadt Goslar und der Kaiserpfalz muss nicht viel gesagt werden. Beeindruckend war für unsere Gäste der sehr gute Erhaltungszustand dieser schon sehr alten Gebäude. So konnten wir unseren Gästen neben all den Fachterminen auch noch einen Eindruck des Feuerwehr Erholungsheims im



Harz sowie eine sehr alte Kleinstadt näherbringen.





HANNENKLEER
CARILLON